



BOMBUS

Faunistische Mitteilungen
aus Nordwestdeutschland

Im Auftrage des Vereins für naturw. Heimatforschung
herausgegeben von H. Gebien.

Postcheckkonto d. Kassenwarts V. Weiß; Hamburg 125826

Nr. 36

Hamburg, Mai 1947

281. (Lep. Noct.) Massenaufreten von *Plusia gamma* L. 1946.

Plusia gamma ist als Wanderfalter bekannt, der in manchen Jahren ganz Europa überschwemmt, z. B. 1879, 1908, 1928.

Ein solches Massenaufreten war auch 1946. Aus ganz Deutschland liegen mir Berichte vor, daß der Falter „massenhaft“, „in großer Zahl“, „in Unmengen“ usw. aufgetreten sei.

In Nordafrika (Marokko) waren Falter und Raupen vom 26. 1. 46 an gemein und schädlich bis Ende Juni; im Juni erfolgte Masseneinflug nach Frankreich. In den Pyrenäen beobachtete Mad. Muspratt (The Entomologist, London, vol. 79, 1946, S. 249 ff.) vom 7. Juni an bis in den Juli die in immer steigender Anzahl auftretenden Falter bis zu den höchsten Spitzen der Pyrenäen, an manchen Tagen zu Tausenden. L. Lhomme (i. l. 13. 12. 46) zählte am 27. 6. auf einem Ausflug im Dep. Lot in Südfrankreich viele Tausende, zusammen mit dem *Micro-Plutella maculipennis*. Beide Arten flogen in solcher Zahl, daß sie jedes Sammeln unmöglich machten.

In Holland traten die Raupen (Lempke-Amsterdam, i. l. 13. 12. 46) in Unmengen und sehr schädlich auf, doch wurde später der größte Teil von einer Krankheit befallen, so daß die Anzahl der Falter im August wieder normal war.

Auch Schweden hatte eine sehr starke Einwanderung.

Im Niederelbegebiet wurden die ersten Einzelfunde von Faltern am 11. 5. (Eidelstedt, Warnecke) und 19. 5., sowie 2. 6. (Beimoor, G. Meyer, Warnecke) gemacht. Ob es sich um überwinterte Raupen oder Falter handelt, bleibt fraglich. Die in der letzten Hälfte des Juni und im Juli dann außerordentlich häufig auftretenden Falter sind aber sicherlich eingewandert, denn Mitte Juni trat *gamma* schon in Süddeutschland in Unmengen auf. Ein irgendwie zahlreiches Vorhandensein von Raupen im Mai, Juni, das das überraschend häufige Auftreten des Falters bei uns im Juli erklären könnte, ist nicht festgestellt, hätte aber nicht übersehen werden können.

Vom Juli an traf man die Falter bei uns überall, auch in der Stadt. Auf Ausflügen konnte man gelegentlich bei jedem Schritt einige Falter auffangen. Der Flug setzte sich bis in den Herbst fort. Ich fand in Altona einen Falter noch am 3. 11. Die Raupen wurden zahlreich, aber m. W. in unserem Gebiet nicht schädlich, an den verschiedensten Pflanzen gefunden, z. B. an Kartoffelkraut (Diehl).

Auch in ganz Schleswig-Holstein war der Falter außerordentlich häufig; aus Ostholstein werden auch starke Fraßschäden durch die Raupen gemeldet. Bei Kiel-Wellsee wurde Massenaufreten in den Rotkleeschlägen festgestellt; durch wiederholte Zählung auf abgesteckter Fläche wurden über 8000 Falter pro Hektar ermittelt. In der Umgebung von Eutin traten die Raupen sehr schädlich auf, teilweise verursachten sie auf großen Strecken Kahlfraß. Befallen wurden Kleefelder, große Erbsenschläge, Feld-(Pferde-)Bohnenschläge; besonders in letzteren wurden große Verheerungen angerichtet.

In der Umgebung von Lübeck flogen die Falter in unzähligen Mengen. Die Raupen fanden sich an fast allen Pflanzen in Beeten und im Treibhaus, so 4—5 Raupen an jedem einzelnen Chrysanthemumsteckling. An Tabakpflanzen richteten sie schweren Schaden an, sehr häufig waren sie auch auf Wurzelkraut. In der Umgebung von Heiligenhafen a. Ostsee traten die Falter vom Juni bis August massenhaft auf. Auf Erbsenfeldern drohte durch die Raupen Kahlfraß, so daß die Erbsen vorzeitig grün gepflückt werden mußten. Bauern und Gutsbesitzer mußten eilig Pflückerkolonnen zusammenstellen, die mit Lastwagen zusammengeholt wurden.

G. Warnecke.

282. (Lep. Noct.) Zur Frage der Ueberwinterung von *Plusia gamma* L. in Nordwestdeutschland.

Das Massenauftreten der Gamma-Eule 1946 in ganz Mitteleuropa, das einwandfrei auf Einwanderung aus dem Süden Europas beruht, hat die noch immer offene Frage, ob *Pl. gamma* ständig in Norddeutschland und weiter nördlich überwintert und wenn ja, in welchem Stadium?, wieder akut werden lassen. Die Entscheidung dieser Frage ist auch von wirtschaftlicher Bedeutung, denn wenn die zahlreichen Nachkommen der Massenvermehrung von 1946 überwintern, kann auch 1947 mit zahlreichem Auftreten und Fraßschäden gerechnet werden.

Ueberraschenderweise geben die einschlägigen Faunenverzeichnisse auf die Frage nach der Ueberwinterung von *gamma* keine klare Auskunft. Ich selbst habe bereits in unserer Niederelbfauna (1931) darauf hingewiesen, daß die Biologie dieser häufigen Art noch nicht eingehend genug beobachtet sei. 1946 habe ich nun zahlreiche Umfragen an norddeutsche Entomologen gerichtet; sie haben bisher alle dasselbe Ergebnis gehabt, daß kein Sammler in diesem Gebiet jemals im Winter und im Frühjahr bis zum Mai Raupen von *gamma* (geschweige denn ein anderes Ueberwinterungsstadium) gefunden hat, während man z. B. ständig im ersten Frühjahr Raupen der *Pl. chrysis* L. oder *Pl. moneta* F. findet. In soweit muß auch meine früher in unserer Niederelbfauna auf Grund der Mitteilungen unserer Mitglieder gebrachte Angabe, daß die Raupe sich in fast allen Monaten des Jahres finde, dahin weiter eingeschränkt werden, daß die Raupe in den ersten Monaten des Jahres noch nicht beobachtet ist. Zunächst erscheinen vielmehr im Juni (manchmal, so auch 1946, schon im Mai) die Falter und erst dann die Raupen. Dies bestätigt insbesondere Herr R. Jähmig in seinem Gärtnereibetrieb. Es ist dies dasselbe Bild wie bei den Tagfaltern *Pyrausta nivalis* L. und *cardui* L. und das führt zu dem Schluß, daß auch *gamma* ebenso wie diese Arten hier nicht überwintert, sondern jährlich neu einwandert. Damit steht im Einklang, daß die Raupen und Falter von *gamma* noch bis spät in den Herbst und Winter hinein (1946 im November) gefunden werden, als wenn die Art sich an den jahreszeitlichen Kreislauf in unseren Breiten noch nicht angepaßt hat, ebenso wie es der Fall bei *atalanta* und *cardui* ist.

Uebrigens wird auch für Holland und Schweden jetzt die Möglichkeit der Ueberwinterung von *gamma* in irgendeinem Stadium bezweifelt.

Auf das späte Auftreten von Faltern im November ist wahrscheinlich die Angabe in den Handbüchern zurückzuführen, daß *gamma* auch als Falter überwintern könne. Im Niederelbgebiet ist bisher noch kein überwinterner Falter gefunden. Es soll auch jedes andere Entwicklungsstadium überwintern können. Offenbar gehen alle diese Angaben auf Kaltenbach, Die Pflanzenfeinde, 1874, S. 116, zurück, wo es — in kurzer Zusammenfassung der Literatur — heißt: „Die Raupe findet sich vom Frühling bis in den Herbst und gibt oft drei Generationen im Jahre. Von der letzten Generation überwintern bald die Eier, bald die Raupen, bald die Puppen, wohl auch die Schmetterlinge.“

Für süddeutsche Verhältnisse könnte das wohl zutreffen. Denn ich habe aus Baden verschiedene Mitteilungen über die Ueberwinterung von Raupen erhalten. So findet ein Sammler die Raupen in Weinheim a. Bergstraße, allerdings einem der wärmsten Gebiete Deutschlands, alljährlich in seinem Gärtnereibetrieb; sie fressen den ganzen Winter hindurch, wenn die Kälte nicht zu groß ist, und sind frühzeitig erwachsen.

283. (Hem. Het. Notonectidae) *Notonecta glauca hybrida* Poiss.
— Neu für Nordwestdeutschland! — Diese Unterart wurde 1933 von Poisson nach Tieren aus Südfrankreich beschrieben und ist bisher aus Frankreich, von der Pyrenäenhalbinsel und aus Nordafrika bekannt. Man hielt sie bisher für eine mediterrane Form. Am 28. 9. 41 konnte ich bei Poppenbüttel (Hamburg) 2 Tiere im sogenannten Kupferteich erbeuten. Die Nominatrasse wurde dort nicht festgestellt.
Eduard Wagner

284. (Hem. Het. Hydrometridae) *Hydrometra gracilentata* Horv. f. macr. — Die makroptere Form dieser seltenen Art war in unserem Gebiet noch nicht gefunden. Am 12. 5. 47 fing ich im Botanischen Garten zu Hamburg ein ♀ dieser Form. Sie hat ein stärker gewölbtes Pronotum als die f. brach. Das Schildchen ist sehr klein und hat einen hellen Mittelstreif. Die Halbdecken sind hellbraun und haben zwei dunkle Längsadern, die durch zwei Queradern verbunden sind. Dadurch entstehen eine große und zwei kleine Zellen. Membran und Clavus sind nicht abgeteilt. Die Flügel sind glashell. Die Halbdecken lassen die beiden letzten Abdominalsegmente und die Hälfte des drittletzten frei.
Eduard Wagner

285. (Col., Scolytidae). Ueber 2 für Schleswig-Holstein neue Arten der Gattung *Hylastes* Er.

Während A. West in seinem „Fortegnelse over Danmarks Biller“ 1942 nur 3 Arten der Gattung *Hylastes* Er. für Dänemark aufzählt (ater Payk., cunicularius Er., opacus Er.), werden in dem von R. Pertzels bearbeiteten Scolytidenteil des neuen Hamburger Käferverzeichnisses weitere 5 Arten aufgeführt (angustatus Hbst., attenuatus Er., linearis Er., subalpinus Egg., aterrimus Egg.). In meinem nicht sehr umfangreichen Material, das ergänzt wird durch von dem verstorbenen Bauern J. Mahrt in Elsdorf, Kr. Rendsburg gefangene Tiere, stellte H. Eggers vor Jahren anlässlich einer von ihm erbetenen Nachprüfung neben ater Payk., cunicularius Er., opacus Er., aterrimus Egg. subalpinus Egg. weitere 2 Arten fest, die in Schleswig-Holstein bisher nicht nachgewiesen waren:

- a) *H. pupillatus* Egg. Elsdorf, Kr. Rendsburg, 6. 5. 38, 1 ♂, Mahrt leg., in coll. m. —
- b) *H. intermedius* Egg. Reher, Holst., 14. 5. 32, 1 ♂, Mahrt leg., in coll. m.; Neusch-Nienhof, Kr. Rendsburg, 18. 6. 41, 1 ♀ am Boden einer Dauerweide lfd.; ebenda, 14. 6. 41, 1 ♂ am Eingang einer Dachsbauröhre; Ellerdorf, Kr. Rendsburg, VI. 41, 4 ♂♂, Gelegenheitsbefunde, alle am Boden von Dauerweiden an Waldrändern lfd. —
H. H. Weber

286. (Col. Scolytidae). Zum Vorkommen einiger *Scolytus*-Arten in Schleswig-Holstein.

- a) *Scolytus rugulosus* Ratz. Von der Stammform konnte ich nur am 19. 7. 42 in Kiel-Hasseldieksdamm 3 Ex. in einem Garten aus der Rinde absterbender Pflaumenbäume heraus schneiden. —
- b) *Scolytus rugulosus* ssp. *similis* But. Die meisten der in meiner Sammlung unter *Sc. rugulosus* Ratz. steckenden Stücke gehören nach einer Ueberprüfung durch H. Eggers zur ssp. *similis* But. Ich fing und beobachtete die Subspecies in Ellerdorf, Kr. Rendsburg, vom 23. 6. 42 bis zum 13. 7. 42. Die Tiere schwärmten in den warmen Abendstunden um oberarmstarke Sauerkirschen- und Eierpflaumenstämme, die seit Jahren kränkelten, in diesem Jahre aber die Blätter und Früchte verloren. In die noch Saft führende Rinde bohrten sich die Tiere sehr schnell ein. In den heißen Mittagstunden liefen später viele Tiere an den Stämmen umher, einzelne saßen in den Bohrlöchern, nur mit dem Hinterteil herausragend, während ein zweites Ex. unbeweglich davor saß. *Sc. rugosus* ssp. *similis* But. war für Schleswig-Holstein bisher nicht nachgewiesen.

c) *Scolytus pyri* Ratz. Diese Art ist nach dem Hamburger Verzeichnis bisher nur einmal gefangen. H. Eggers stellte sie in meinem Material von folgenden Fundorten fest: Ellerdorf, Kr. Rendsburg, 23. 6. 42, an schenkelstarken Zweigen einer absterbenden Eierpflaume 3 Ex. beim Einbohren beobachtet, am selben Baum dann, noch bis Mitte Juli einzeln gefangen; Eisendorf, Kr. Rendsburg, 14. 7. 42, an einem absterbenden Apfelbaum 6 Ex. beim Herausschaffen von Bohrmehl gefangen. H. H. Weber.

287 (Col. Malachiidae). Weitere Funde von *Paratinus femoralis* Er. Die Art hält sich bekanntlich tief in den Blattscheiden des Strandhaferers auf. Diese Lebensweise dürfte auch der Grund dafür sein, daß sie so selten gefangen wird. Die Sperrigkeit der Pflanze macht ein Kätschern unmöglich, so daß man die Art am leichtesten durch sorgfältiges Auseinanderbrechen und Absuchen der Psamma-(Strandhafer)horste erbeutet. Einschließlich der beiden bisher aus Schleswig-Holstein bekannten Funde ergibt sich jetzt durch Zusammentragen aller bisher unveröffentlichten Funde, die mir von verschiedenen Herren dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt wurden, folgende Verbreitung von Süden nach Norden: Graal-Neuhäus (Mecklbg.), 1. 7. 38, 2 Ex., in altem Psamma (Strandhafer), v. Bochmann leg. — Graal-Rosenort (Mecklbg.), 2. 7. 38, 1 Ex., an den folgenden Tagen 3 weitere Ex., alle in altem Psamma, v. Bochmann leg. — Priwall (Lübeck), Benick leg. — Travemünde, 20. 7. 18, 2 Ex., Dr. G. Benick leg. — Heiligenhafen, 27. 7. 39, 1 Ex., Dr. Lohse leg. — Putloser Strand, (Oldenbg.), 28. 5. 35, 1 Ex., Weber leg. — Weissenhaus (Ostholst.), 9. 6. 38, 2 Ex., in jungem Psamma, v. Bochmann leg. — Howacht (Ostholst.), 10. 8. 38, 2 Ex., darunter ein trächtiges ♀, an jungem Psamma, v. Bochmann leg. — Sehlendorf (Ostholst.), 28. 7. 39, 1 Ex., Dr. Lohse leg. — Die letzten Funde sind zugleich die bisher nördlichsten. In Dänemark ist die Art nur von einem Fundort auf Langeland bekannt. An der Nordsee ist die Art bisher bei keiner der zahlreichen Dünenuntersuchungen festgestellt. H. H. Weber.

288. (Heteropt. Aradidae) + Col. *Aradus crenatus* Say wurde nach der Literatur in Ostholstein nur dreimal von Schumacher beobachtet. Als neuer Fundort kommt hinzu: Bad Schwartau (Riesebusch), 10. 6. 43, an einem pilzigen Buchenstubben 1 Ex. In seiner Gesellschaft fanden sich folgende Käfer: *Mordella fasciata* Fbr. (kleine Zahl), *Dacne bipustulata* Thunbg. (zahlreich), *Triplax russica* L. (4 Ex.), *Leptusa haemorrhoidalis* Heer (1 Ex.) und 2 verschiedene Cisten, wahrscheinlich *Cis boleti* Scop. und *Ennearthron affine* Gyll. (Bestimmung der Wanze wurde von Herrn Eduard Wagner, Hamburg, nachgeprüft.

Fr. Sick, Bad Schwartau.

289. (Lepid. Geom. pal.). Zur Biologie von *Cidaria lignata* Hbn. Am 28. 4. 46 fand ich auf der Dradenau eine Raupe auf *Cardamine pratensis*. Sie verpuppte sich am 30. 4., der Falter schlüpfte am 16. 5. 46. Für unser Gebiet würden bisher nur *Galium palustre* und *Ranunculus acer* als Futterpflanzen aufgeführt. — Die Falter fing ich bereits am 26. 5. 46 in Finkenwerder in Anzahl am Licht. Unsere Fauna verzeichnet als Flugzeit der 1. Generation VI/2—VI/3. — Die Nachzucht eines am 8. 8. 45 gefangenen Weibchens ergab eine 3. Generation vom 20.—27. 9. 45. Th. Albers.

290. (Lep.) *Xylina ornithopus* Hufn. Laplace, der seine Fauna 1905 zusammenstellte, glaubte, diese Art für Hamburg streichen zu müssen, da kein ihm bekannter Sammler diesen Falter gefunden hatte.

Warnecke registrierte in den Jahren 1905 bis 1925 insgesamt 6 Funde. Mir selbst sind 1929 bis 1930 zwei Funde geglückt, und zwar je ein Stück in Winsen und Radbruch.

Neuerdings, und zwar am 4. und 6. Oktober 1946 fing Ernst Pellehn 6 Stücke am Köder bei Schneverdingen ca. 60 km südlich von Hamburg. An derselben Oertlichkeit fing Pellehn am 28. 8. 1946 am Köder *Ammaconia caecimacla* F.

Rudolf Schaefer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1937-1957

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Heft 36 \(Beiträge Nr. 281-290\) 157-160](#)